



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

INSTITUT FÜR KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE
KATHARINA-VON-BORA-STRASSE 10 • 80333 MÜNCHEN



Sommersemester 2017

Dozent: Prof. Dr. Kay Ehling, Oberkonservator
Zeit: Fr 10.00 - 12.00 c.t.
Ort: Bibliothek der Staatlichen Münzsammlung München,
Residenz am Odeonsplatz
Beginn:

Übung: Münzen der Spätantike

Das Jahr 284 n. Chr., der Machtantritt Diocletians, stellt eine Zäsur der antiken Geschichte dar, die seit Jacob Burckhardt als Beginn der Spätantike angesehen wird. Durch die Einbeziehung der Germanen und die Etablierung des Christentums als Staatsreligion vollzieht sich im 4. Jh. der Übergang zum Mittelalter. Unter historischen Gesichtspunkten gehört die Münzprägung der Jahrzehnte zwischen 284 und 395, dem Todesjahr Theodosius' I. zu den spannendsten Kapiteln der antiken Münzgeschichte überhaupt. Die Münzvorderseiten zeigen den Wandel des Kaiserbildnisses vom harten Soldatentypus der Tetrarchenzeit zum ikonenhaft-schönen Idealbild der christlichen Kaiser und die Münzrückseiten geben Auskunft über bedeutende militärische Ereignisse, politische und religiöse Programme. Münzen, sind darüber hinaus auch eine Quelle zum Anfassen. So stammen die meisten antiken Fundmünzen Bayerns aus dem 4. Jh. n. Chr. In der Übung werden wir anhand solcher originalen Fundmünzen auch das Bestimmen nach den einschlägigen Zitierwerken üben. Zwei Museumsbesuche sind vorgesehen: Abgußsammlung und Glyptothek.

Literatur:

Zum historischen Hintergrund:

- Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian 284–565 n. Chr. (HdAW III 6), München 2007².

Zu den Münzen:

- K. Christ, Antike Numismatik, Darmstadt 1972², S. 79 ff.
- K. Ehling, Vultus horror (Eutrop. 9, 27, 1) und divinus vultus (Pan. lat. IV [X], 12, 2). Beobachtungen zum Porträt der Tetrarchen und Konstantins des Großen, Gymnasium 123, 2016, S. 375 ff.

Prüfungsform: Referat